

*Rez. WIEN (HG.), Reformationen am Oberrhein*

WIEN (HG.), Ulrich A., Reformationen am Oberrhein. Wahrnehmungen von Luther und Calvin in der Region, (= protestantische Reihe 2), Speyer 2011.

Die hier angezeigte Veröffentlichung ist bereits 2011 erschienen, hat bisher jedoch nicht die Resonanz erfahren, die ihr gebührt. Der Titel des Sammelbandes, der auf einen Studientag zum CALVIN-Jubiläum 2009 in Landau zurückgeht, weist zurecht darauf hin, daß „Reformation“ am Oberrhein kein einheitlicher, sondern ein langwieriger und vielgestaltiger Prozeß gewesen ist, der zu sehr unterschiedlichen Ausformungen protestantischer Gemeinwesen geführt hat. Doch so folgerichtig es ist, von verschiedenen Wellen von Reformationen und sehr unterschiedlichen Gestaltwerdungen reformatorischer Umbrüche zu sprechen, so kann auch dieser Band, wie der Herausgeber selbst einräumt, kein vollständiges Bild der Reformationen am Oberrhein zeichnen, sondern muß sich mit einer Fülle von Einzelaspekten begnügen, die freilich das Bild der Reformation im deutschen Südwesten um einige hochinteressanten Aspekte bereichern. Auf der anderen Seite greift der Band weit über das Oberrheingebiet hinaus, wenn etwa die Beziehungen des reformierten Protestantismus besonders pfälzischer Prägung zum Königreich Ungarn erörtert werden, auch wenn letzteres eher ein Kapitel aus der Geschichte der deutschen Auswanderung und der konfessionellen Gemengelage in Ungarn darstellt als der Reformationsgeschichte.

Dem Charakter eines Studientages entsprechend bieten die meisten Vorträge vor allem Grundlagen in überblicksartigen Darstellungen. Eine Ausnahme in diesem Rahmen bildet der hochkomplexe Beitrag von Günter FRANK zur Rezeption der „*theologia naturalis*“ bei CALVIN und MELANCHTHON. Ausgehend von der Person und der Theologie CALVINS werden in diesem Sammelband einerseits die politischen Auswirkungen des Calvinismus erörtert, vor allem aber die Entwicklungen hin zum reformierten Protestantismus in der Kurpfalz, Pfalz-Lautern und in Pfalz-Zweibrücken beschrieben, die

wichtige Rolle Straßburgs für die Ausprägung eines spezifischen oberdeutschen Protestantismus herausgestellt und auch das reformierte Zwischenspiel in der Markgrafschaft Baden unter ERNST FRIEDRICH am Beispiel des Stafforter Buches vorgestellt.

Während dieser erste Teil die „zweite Reformation“ reformierter Prägung am Oberrhein in ihren Grundzügen vorstellt, folgen in einem zweiten Teil biographische und lokalgeschichtliche Studien, die auch Aspekte der lutherisch geprägten Reformation und des Täuferturns im Südwesten einbeziehen. Daß hier FRANZ VON SICKINGEN mit seiner „Herberge der Gerechtigkeit“ nicht fehlen darf, versteht sich von selbst.

Der Zweck der Publikation ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, offensichtlich, Grundlagen zur Reformationsgeschichte am Oberrhein zu legen und in verständlicher Form landeskundlich interessierten und in der Vermittlung tätigen Menschen darzubieten. Spezialisten dürften daher in diesem Band nur wenig Neues entdecken. Der Versuch, die komplexe Reformationsgeschichte am Oberrhein territorial und lokal zu „erden“ ist allemal verdienstvoll und in ansprechender Form umgesetzt. Zu bemängeln wäre allenfalls in einigen Beiträgen der selektive Verweis auf Literatur in den Anmerkungen, wo grundlegende Literatur zur Reformationsgeschichte am Oberrhein (etwa von Eike WOLGAST) ignoriert wird. So wird Leserinnen und Lesern der leichte Zugang zur Vertiefung erschwert. Dennoch kann die Lektüre dieses Buches als Einstieg in die landes- und regionalgeschichtlich orientierte Wahrnehmung der Reformation am Oberrhein nur wärmstens empfohlen werden.

*Udo Wennemuth*